

# DOBLINA

## Das Döbelner Rathausjournal



**Döbeln genießt: Weinfest  
auf dem Lutherplatz**

(Titelfoto: Lutz Weidler)

Seite 3

**Karls Laden kommt  
auf den Obermarkt**

Seite 3

**Döbeln/Heidenheim:  
Partner seit 30 Jahren**

Seite 4

# Neuer Spielplatz für die Klosterwiesen

**Döbeln.** Der Spielplatz Klosterwiesen soll erneuert werden. Nach Angaben von Oberbürgermeister Sven Liebhauser werde die Stadt die komplette Anlage in Angriff nehmen. Eine entsprechende Summe dafür solle im Doppelhaushalt 2023/2024 mit eingeplant werden, so der Vorschlag des OBM. Der Spielplatz, auf dem sich unter anderem zwei Schaukeln, Kletterelemente sowie eine Rutsche befinden, ist ein beliebtes Ausflugsziel für Döbelner Familien sowie Besucher der Stadt. Die Anlage wird gern genutzt. Das macht sich bemerkbar – die Gebrauchsspuren sind unübersehbar, Veränderungen notwendig und vorgesehen.

Und auch für die abmontierte, aber einst beliebte Hangrutsche auf dem Spielplatz im Ortsteil Keuern zeichnet sich eine Lösung ab. Die Rutsche musste in der Vergangenheit häufig repariert werden. Zuletzt war das nicht mehr möglich. Eine Erneuerung der Anlage ist daher notwendig, Fördermittel stehen jedoch nicht in Aussicht. Stadtoberhaupt Sven Liebhauser hat sich daher selbst dem Problem angenommen und das Gespräch mit möglichen Unterstützern gesucht. „Es liegt bereits ein konkretes Angebot in Form eines Gemeinschaftsprojektes vor. Mit Mitteln aus dem Haushalt sowie von mehreren Beteiligten, darunter auch Firmen, kann die Hangrutsche erneuert werden“, äußerte sich der Rathauschef zum Stadtrat am 22. Juli.

Auch die Stadträte haben das Thema Spiel- und Bolzplätze aufgegriffen. So legte die Fraktion „Wir für Döbeln“ einen Antrag vor, in dem sie unter anderem eine kurzfristige Entscheidung zur Erneuerung der Rutschen in Keuern sowie in den Klosterwiesen forderte. Darüber hinaus



Der Spielplatz in den Klostergärten ist bei vielen Familien beliebt. Auch die Döbelner Maksim und Elena Kuznetsov kommen gern mit Tochter Liana vorbei.

Foto: Lutz Weidler

wünschen sich die Stadträte unter anderem eine Übersicht über den allgemeinen Bedarf an Investitionen und Instandhaltungen an städtischen Anlagen für die nächsten 10 Jahre.

Weiterhin soll dem Stadtrat eine Übersicht vorgelegt werden, die Auskunft über Baum- und Strauchpflanzungen zum Sonnen- und Windschutz auf den Spielplätzen gibt. Diesbezüglich soll die Stadt auch mit den Großvermietern wie der Wohnungsgenossenschaft Fortschritt, der TAG Wohnen & Service sowie der Gemeinnützigen Wohnungsbaugenossenschaft Döbeln ins Gespräch kommen, die mitunter selbst Spielplätze in ihren Wohnanlagen errichtet haben und betreiben. Geplant ist ein Spielplatz auch in dem neuen Wohngebiet „Walduferviertel“. Dafür ist

im Bebauungsplan bereits eine konkrete Fläche vorgesehen. Nach Angaben von Sven Liebhauser sei hier bei der Realisierung auch ein Gemeinschaftsprojekt denkbar.

„Döbeln ist eine familienfreundliche Stadt und das spiegelt sich auch im Haushalt wider“, so Stadtoberhaupt Sven Liebhauser. In fast jedem Doppelhaushalt seien bisher Gelder für einen neuen Spielplatz beziehungsweise für Instandhaltungen oder Pflege bestehender Anlagen eingeplant worden. Diese Ausgaben seien ein Kraftakt, aber trotzdem ein wesentlicher Bestandteil. Nun sei es wichtig, eine Strategie zu entwickeln, um den Anforderungen auch in Zukunft gerecht zu werden. (mf/tm)

## Ulmen fürs Amtsgericht

**Döbeln.** Der Gehweg vor dem Amtsgericht an der Rosa-Luxemburg-Straße ist bereits seit Mitte Juni saniert. Kosten: rund 90.000 Euro. Nur die neuen Bäume fehlen noch. Die bisherigen sieben Mehlbeeren waren krank und sind gefällt worden. Laut städtischem Bauamt werden voraussichtlich Ende Oktober oder Anfang November sieben neue Ulmen gepflanzt. Ausgewählt wurde die *Ulmus hollandica* „Lobel“, eine schmalkronige Stadt-Ulme. Die Ulme ist der Baum des Jahres 2019, wächst aufrecht und bildet eine schmale Krone. Neue Sorten seien resistenter gegen Pilzkrankheiten, so dass die Ulme trotz Klimaveränderungen als Stadtbaum eine Renaissance

feiern könnte, sagt Maja Köhler vom städtischen Planungsamt. An den vorgesehenen Pflanzstellen sind bereits entsprechenden Baumscheiben vorhanden. Die Gitterroste sind durchlässig, so dass Regenwasser immer in den Boden sickern kann.

Die Stadt hat in den vergangenen Jahren schrittweise Fußwege sanieren lassen – so Ende 2019 unter anderem den Abschnitt vom Haus Wappenhensch bis zur Oberbrücke. Dabei wurden, wie auch am Gericht, die Natursteinplatten aufgefrischt und wieder verlegt. Rundherum wurde mit grauem Granit gepflastert. (as)



Der Gehweg an der Rosa-Luxemburg-Straße im Bereich des Amtsgerichtes ist neu gestaltet worden. Im Herbst kommen die neuen Bäume.

Foto: Lutz Weidler

# Karls Laden kommt auf den Obermarkt

**Döbeln.** Die Entscheidung war schnell getroffen: Karls wird sein erstes Ladengeschäft in Sachsen am Döbelner Obermarkt 5 eröffnen. Geschehen soll dies noch in diesem Jahr. Bei einem Rundgang schaute sich Robert Dahl Ende August gemeinsam mit seinem Team sowie Oberbürgermeister Sven Liebhauser und Baudezernent Thomas Hanns mehrere Objekte an. Die Entscheidung fiel letztlich auf die Räume des ehemaligen Herrenausstatters Frank Richter. In dem Geschäft sollen zukünftig vor allem Produkte aus den Schau-Manufakturen von Karls erhältlich sein, darunter unter anderem Kaffee, Marmeladen, Bonbons, Seifen, aber auch Keramik sowie verschiedene Fan-Artikel.

Die Idee Dahls, in Döbeln einen Laden zu eröffnen, geht auf einen Vorschlag von Oberbürgermeister Sven Liebhauser zurück. Bekannt ist Karls vor allem durch seine Erlebnisdörfer, von denen eines auch in Döbeln entstehen soll. Aber noch ist auf dem Stück Land zwischen Autobahn 14 und Bundesstraße 169 nahe der Stadt nur Ackerfläche. Ostern 2023 soll „Karls Erlebnis-Dorf Döbeln/Mittelsachsen“ eröffnen. Das verkündete Robert Dahl Ende August im Rahmen einer Online-Live-Sendung. Bevor die Bauarbeiten auf dem 17 Hektar großen Areal in Gärtitz beginnen können, wird die Fläche erst von Archäologen in Beschlag genommen.

Zudem müssen die Stadträte sich zuvor noch mit dem Bebauungsplan für das Grundstück befassen und die nach öffentlicher Auslegung vorgebrachten Einwände abwägen. Vorgesehen ist das für die Sitzung im Dezember. Zuletzt stimm-



Robert Dahl (rechts) hat sich entschieden: Karls Laden soll in das Geschäft am Obermarkt Nummer 5. Dort betrieben einst Gitta und Frank Richter (Mitte) ein Geschäft für Herrenkonfektion. Gemeinsam mit OBM Sven Liebhauser (links) hatte sich Dahl verschiedene Läden in der Innenstadt angeschaut.

Foto: Karls Erlebnis-Dorf

ten die Mitglieder des Hauptausschusses dem Erwerb eines Grundstückes an der A14-Abfahrt aus Richtung Leipzig zu. Die Fläche wird benötigt, um die Abfahrt zu erweitern.

Dahl lobte die Zusammenarbeit mit den Stadträten sowie der Verwaltung. Nach und nach verrät der Karls-Chef Details zu dem sächsischen Projekt. So werde es in dem Döbelner Erlebnis-Dorf unter anderem eine Traktor- sowie eine

Raupenbahn geben. Ebenso fest geplant seien eine Bonbonmanufaktur, eine Marmeladenküche und eine Hofbäckerei. Schon jetzt wirbt der Geschäftsführer um Personal für den Standort. Gesucht werden unter anderem Bäcker, Mitarbeiter für die Manufaktur, Gärtner, Tierpfleger und Verkäufer, aber auch Teamleiter, zum Beispiel für die Bereiche Handel und Gastronomie. Selbst Lokführer könnten bei Karls in Döbeln Fuß fassen. Auch ein Hotel ist auf dem Gelände in Gärtitz geplant. Die Details dazu seien aber noch in der Abstimmung, so Dahl. Das Hotel werde erst im zweiten Bauabschnitt angepackt. Was mit dem Erlebnis-Dorf allerdings nicht nach Döbeln kommen werde, ist der Anbau von Erdbeeren. Die süßen Früchte werden vom Hauptstandort Rövershagen aus angeliefert.

In der Online-Live-Sendung Ende August berichtete Dahl auch davon, wie es zur Wahl des Standortes Döbeln kam. Oberbürgermeister Sven Liebhauser hatte dem Karls-Chef nach einem Besuch in Rövershagen einen Brief geschrieben. Den habe Dahl erst zur Seite gelegt. Aber als der Plan, in Bannewitz bei Freital zu bauen, nicht aufging, habe er sich wieder an den Brief des Döbelner Rathauschefs erinnert. Bekannt sei ihm die Stadt auch vorher schon gewesen – durch die Firma Atlantics, die für Karls schon viele Rutschen gebaut hat. Die Lage der Stadt an der A14 zwischen Dresden und Leipzig sei einfach sensationell, so Dahl. (mf)

## Döbelner Weinfest ist zurück

**Döbeln.** Am 11. September 2021 hat die Stadt nach einem Jahr coronabedingter Pause wieder zum Döbelner Weinfest auf den Lutherplatz an die Nicolaikirche einladen. Veranstalter und Händler waren mit der Resonanz zufrieden. Bis zu 999 Besucher durften entsprechend des Hygienekonzeptes der Stadt zeitgleich auf dem Platz verweilen. Am Einlass wurde die Zahl der kommenden und gehenden Gäste erfasst.

Ohne Unterstützung der Stadtgärtnerei sowie des Bauhofes wäre die Veranstaltung nicht möglich gewesen, so Konstanze Becker vom Kulturamt der Stadt. Die Stadtgärtner sorgten für die entsprechende Dekoration des Platzes, der

Bauhof betreute den Aufbau der Bühnen, Sitzgelegenheiten und der Stände. Zehn Händler boten ihre Weine und Spezialitäten an. Einige waren in diesem Jahr das erste Mal mit dabei, wie zum Beispiel Uwe Prinzing vom Staupitzbad. Zum mittlerweile elften Mal mit vor Ort war Heinz Adolf Schütz vom Weinhaus Sponheimer Hof. Auf den Bühnen sorgten die Jahnataler Blasmusikanten, die Döbelner Himmelfahrtsband, die Muldenblechbande und „The Road Brothers“ für Unterhaltung, ebenso die Solokünstler Christian Zumpe und Jens Lübeck. (mf)

Sandra Laudel (links) und Ute Möbius gehören zu den Besuchern des Döbelner Weinfestes auf dem Lutherplatz. Foto: L. Weidler



# Döbeln/Heidenheim: Partner seit 30 Jahren

**Döbeln/Heidenheim.** Ein Theaterprojekt, gemeinsame Adventskonzerte, Bürgerreisen – die Städtepartnerschaft Döbeln/Heidenheim soll wieder aufblühen. Darauf haben sich die Vertreter beider Städte bei einem Besuch in Heidenheim verständigt. Susan Zache, erste ehrenamtliche Stellvertreterin des Oberbürgermeisters, Michael Thüerer, Sachgebietsleiter Sport und Städtepartnerschaften, sowie Stadtrat und Oberbürgermeister a.D. Hans-Joachim Egerer nebst Gattin waren nach Baden-Württemberg gefahren, um den dortigen Oberbürgermeister Bernhard Ilg zu verabschieden. Mehr als 20 Jahre lenkte dieser die Geschicke der Stadt und hielt dabei immer auch die Städtepartnerschaft mit Döbeln am Leben, so Michael Thüerer.

Am 28. September 1991 wurde die Bindung vertraglich besiegelt. Vorausgegangen waren erste Kontakte zwischen den damaligen Bürgermeistern Matthias Girbig (Döbeln) sowie Martin Hornung (Heidenheim) im Rahmen des Städte- und Gemeindetages. Das Besondere an der Situation: Döbeln hatte zu der Zeit mit Unna bereits einen Partner in Westdeutschland, der beim Aufbau der Strukturen in der Stadt an der Mulde half. „Es war Glück für Döbeln, zwei Partner zu haben“, sagt Michael Thüerer rückblickend.

Während es in den Anfangsjahren vor allem um Verwaltungshilfen und Lehrlingsausbildung gegangen sei, hätten sich die Themen mit der Zeit gewandelt. Es entstanden auch Kontakte auf Ebene der Vereine, in Kultur und Sport. Gewachsen sind zudem die Beziehungen zwischen Schulen und den Feuerwehren. Auch nach den Fluten 2002 und 2013 erhielt die Stadt Döbeln Unterstützung von der Brenz. Die Zusammenarbeit zwi-

schen den Städten müsse weiter gestaltet werden, bekräftigte Susan Zache bei ihrem Besuch in Heidenheim. Die Zusammenarbeit sei notwendig, um Vorbehalte abzubauen und um gemeinsam die Menschen von den Vorteilen demokratischer Grundwerte zu überzeugen.

Das für 2021 geplante Fest zum 30-jährigen der Partnerschaft soll nun im kommenden Jahr im Rahmen des Stadtfestes in Döbeln nachgeholt werden. Dann soll auch die Fotoausstellung zu 30 Jahren Städtepartnerschaft, gestaltet von Sabine Bodenmüller, Stadträtin in Heidenheim sowie Mitglied des dortigen Partnerschaftskomitees, an die Mulde kommen. Zu sehen sind unter anderem Bilder von den Anfängen der Partnerschaft sowie von Veranstaltungen.

Nach wie vor könne Döbeln von dem Partner lernen, so Michael Thüerer. Besonders beeindruckt ist er vom Engagement der Bürger in der



Michael Thüerer (von links), Susan Zache, die Heidenheimer Stadträtin Sabine Bodenmüller und ihr Mann Rainer Bodenmüller haben auf den Granitsteinen im Hain der Partnerstädte im Brenzpark in Heidenheim neue Info-Tafeln zu Döbeln angebracht. Themen darauf sind unter anderem die Pferdebahn sowie der Riesenstiefel.  
Foto: Stadt Heidenheim

Stadt an der Brenz. Nicht nur, dass die Koordination der Städtepartnerschaften in den Händen eines Vereins liegt. Auch kümmern sich die Heidenheimer mit um ihren Brenz-Park, das Gelände der ehemaligen Landesgartenschau. Dies geschieht über einen Förderverein, der aktuell rund 1400 Mitglieder zählt. „Mit der Hilfe unserer Mitglieder, Spenden aus Industrie, Handel sowie von Privatpersonen bewirtschaften und pflegen wir einen Teil des Brenzparkareals und ermöglichen damit zusätzlich zu den von der Stadt Heidenheim als Betreiberin der Anlage erbrachten Leistungen die Bepflanzung und Instandhaltung großer Teile des Brenz Parks“, so Holger Hammer, der Vorsitzende des Vereins. Eine Idee, die sich Michael Thüerer auch für den Döbelner Bürgergarten vorstellen könnte. (mf)

## Die Partnerstadt Heidenheim

Seit dem 28. September 1991 besteht die Städtepartnerschaft mit Heidenheim (Baden-Württemberg). Die Stadt liegt am nord-östlichen Ende der Schwäbischen Alb.

► Einwohner: ca. 49.500

- Oberbürgermeister: Michael Salomo (seit 01.08.2021)
- Entfernung: ca. 423 km
- Sehenswürdigkeiten: Schloss Hellenstein, Altes Rathaus, Brunnen der Knöpfleswäscherin, Kunstmuseum, Hermann Voith Galerie, Paulus- und Michaelskirche

## Unna - NRW

Die Städtepartnerschaft mit Unna (Nordrhein-Westfalen) besteht seit dem 17. Oktober 1989. Die Stadt liegt östlich von Dortmund am östlichen Rand des Ruhrgebietes. Bekanntes Gesicht der Stadt ist unter anderem Schauspieler und Hörspielsprecher Sönke Möhring.

**Einwohner:** ca. 59.000

**Bürgermeister:** Dirk Wigant (CDU)

**Entfernung:** ca. 457 km

**Sehenswürdigkeiten:** Burg Unna mit dem Hellweg-Museum, Katharinenkirche, Stadtkirche Unna, Nicolaiviertel

## Vyškov - Tschechien

Bereits zu DDR-Zeiten bestand eine Partnerschaft mit Vyškov. Am 12. September 1992 wurde ein neuer Partnerschaftsvertrag geschlossen. Der Ort liegt an der tschechisch-slowakischen Grenze wenige Kilometer von Brno entfernt.

**Einwohner:** ca. 21.000

**Bürgermeister:** Karel Jurka

**Entfernung:** ca. 429 km

**Sehenswürdigkeiten:** historischer Stadtkern, Kirche Mariä Himmelfahrt, Dinopark, Schloss, Synagoge, Jüdischer Friedhof, Museum für Luftverkehr und Bodenausrüstung

## Givors - Frankreich

Schon seit Juni 1960 unterhält Döbeln freundschaftliche Beziehungen zu Givors. Am 9. Februar 1995 wurde mit der Unterzeichnung einer Partnerschaftsurkunde die Städtepartnerschaft neu belebt. Givors liegt im Département Rhône, etwa 25 Kilometer südlich von Lyon entfernt an der Mündung des Gier in die Rhône.

**Einwohner:** ca. 19.000

**Bürgermeister:** Mohamed Boudjellaba

**Entfernung:** ca. 1.096 km

**Sehenswürdigkeiten:**

„Sternenhäuser“ von Saint-Gerald



## Geschichte belebt die Innenstadt

**Döbeln.** Das Konzept ist aufgegangen. Der musikalisch-historische Stadtbummel hat am 25. Juli zahlreiche Döbelner und Gäste in die Innenstadt gelockt. An insgesamt acht verschiedenen Standorten von der Nicolaikirche bis zum Theater erlebten die Besucher unterhaltsame Darbietungen verschiedenster Formen. Döblyns Mimen brachten dabei Döbelns Stadtgeschichte nahe, es gab musikalische Beiträge von Solokünstlern sowie Bands und auch für das entsprechende kulinarische Angebot war gesorgt. Auf dem Steigerhausplatz lockte zudem ein Rummel, insbesondere für Familien sowie Jugendliche. Die Stadt hatte als Alternative zum coronabedingt abgesagten 12. Heimatfest vom 16. bis zum 25. Juli eine Festwoche auf die Beine gestellt. Abschluss bildete der Stadtbummel in Verbindung mit einem verkaufsoffenen Sonntag. (mf)

Fotos (5): Lutz Weidler



### Die nächsten Events in Döbeln\*:

- ▶ 24.09.2021: Lauf mit Herz
- ▶ 25.09.2021: Ausbildungsmesse WeiWei
- ▶ 02.10.2021: Sachsen-Dreier
- ▶ 08.10.2021: Streetfood Schmecktival Obermarkt

\*unter Vorbehalt/Änderungen möglich

# Den Döbelner Nonnen auf der Spur



Heimatfreund Helmut Bunde im Döbelner Klostergäßchen. Die Straße heißt nicht ohne Grund so. An dieser Stelle stand von 1330 bis 1539 ein Benediktinerinnenkloster. Die heutigen Gebäude entlang des Gässchens stehen auf den Fundamenten oder sogar Mauerresten der Klostergebäude, so Bunde. Foto: Lutz Weidler

**Döbeln.** Die Klosterwiesen, das Klostergäßchen, Am Klostergut – Namen, die den Döbelnern bekannt sind. Sie, aber auch die Häuser der ehemaligen Propstei, lassen es erahnen: Auch in Döbeln gab es einst ein Kloster. Doch dessen Geschichte beginnt nicht im so genannten Klosterviertel, sondern an der St.-Georgen-Straße.

Denn da befand sich einst dort, wo heute ein Trafohaus steht, ein Hospital. Das war der Grund, weshalb Döbeln gut 200 Jahre lang ein Benediktinerinnenkloster hatte. Die Pflege der Kranken war Aufgabe der Nonnen, die damals von Staucha an die Mulde zogen. So berichtet es der Döbelner Helmut Bunde. Der Heimatfreund hat sich intensiv mit der Geschichte des Klosters beschäftigt. Seine Erkenntnisse sind im neuen Band des Döbelner Mosaiks nachzulesen.

Als ehemaliger Diakon liegt ihm die Geschichte der Kirche besonders am Herzen. Durch seine Recherchen auf diesem Gebiet sei Bunde zwangsläufig auf das Thema Kloster gestoßen. „Ich habe alle möglichen Quellen dazu angezapft“, sagt Bunde. Diese zu finden, war aufwendig, denn vor allem aus den ersten 100 Jahren Klostergeschichte von 1330 bis 1430 sei kaum Material erhalten. „Das meiste wissen wir über die letzten Jahre des Klosters.“ Besonders die vorliegenden Verkaufsdokumente enthielten viele Informationen. Einiges sei zudem in den Chroniken von Hingst und Mörbitz niedergeschrieben.

Den Kirchturm, die Kirche, die Gebäude des Klosters selbst, all das lässt sich heute nur noch erahnen. Lediglich die ehemalige Propstei ist

vom Döbelner Kloster noch erhalten. Das Ensemble aus Schlafsaal, Speisesaal und Kapitelhaus mit Innenhof und Kreuzgang sowie daran anschließender Kirche befand sich im Bereich zwischen Quergasse, Klosterstraße, Mittelstraße sowie Leipziger Straße. „Die jetzige Bebauung um das Klostergäßchen scheint auf den Fundamenten oder Mauerresten der Klausurgebäude erfolgt zu sein“, vermutet Helmut Bunde. Dort, wo einst

**„Die Recherchen werden weitergehen.“**

**Helmut Bunde,** Döbelner Heimatfreund

die Klosterkirche gestanden hat, sind heute nur einige Garagen zu finden. Der Großteil der Fläche ist unbebaut geblieben. Ein Friedhof gehörte ebenfalls zu dem Komplex. Er befand sich hinter der Kirche in Richtung Leipziger Straße, die es damals noch nicht gab. Von der Ringmauer umgeben war auch ein Kloster- und Kräutergarten.

Das Kloster war ausgelegt für bis zu 20 Nonnen sowie vermutlich noch einmal 20 Anwärterinnen. Aufgenommen wurden sowohl adelige Jungfrauen als auch Witwen. Für die Frauen sei es eine Ehre gewesen, ins Kloster geschickt zu werden, sagt Helmut Bunde. Dort wurde nicht nur gebetet und gearbeitet, sondern auch gelesen, ein Privileg damals. Zudem seien die Familien der Frauen in die Gebete mit eingeschlossen worden.

Knapp 100 Personen waren ins Döbelner Klosterleben involviert. Neben den Nonnen und Novizinnen gehörten auch männliche Bedien-

stete dazu. Sie lebten mit ihren Familien außerhalb in der Gartenstraße. Am Ende dieser Straße im Übergang zur Klosterstraße blicken die Döbelner auch heute noch auf die ehemalige Propstei. Der einstige Vierseithof war mit einer Mauer vom Kloster abgetrennt. Oberhalb lag das Klostergut.

Wie fortschrittlich das Döbelner Kloster gewesen ist, zeigt sich an der Wasserzufuhr. „Es gab eine Wasserleitung, gespeist aus der Quelle des Amselgrundbaches in Zschäschütz“, berichtet Helmut Bunde. Die Zuleitung sei bis zum Badehaus gegangen und das Wasser auch zum Bierbrauen genutzt worden.

Während des über 200-jährigen Bestehens ist das Kloster mehrmals Bränden zum Opfer gefallen. Aber: Es wurde immer wieder aufgebaut. Und trotzdem endete die Geschichte des Klosters 1539. Wie? Das und noch vieles mehr ist im neuen Döbelner Mosaik nachzulesen. Für Helmut Bunde ist die Recherche zum Döbelner Benediktinerinnenkloster aber nicht abgeschlossen. Es gebe noch einiges an Material, unter anderem im Staatsarchiv. „Die Recherchen werden weitergehen“, kündigt Bunde an. (mf)

Der neue, sechste Band des **Döbelner Mosaiks** ist in der Döbeln-Information, im Stadtarchiv und im Stadtmuseum erhältlich. Der Preis beträgt **13 Euro**. Das Werk der Döbelner Heimatfreunde sowie von Stadtarchivarin Ute Ludwig beinhaltet die Zeittafeln von 2015 bis 2020 sowie drei informative Beiträge. (mf)



Foto: Lutz Weidler

# Kretzschmars neue Werke fürs Museum



„Bürgermeister Röher“ (um 1920)

Das Aquarell hat Kretzschmar seinem Förderer, dem ehemaligen Bürgermeister für Kultur der Stadt Döbeln, Emil Otto Röher, gewidmet. Er hatte mit dem damaligen Ersten Bürgermeister Theodor Kunzemann sowie dem ehrenamtlichen Museumsleiter Karl Friedrich Lorenz 1927 die Voraussetzungen für eine Einzelausstellung Kretzschmars im Stadtmuseum geschaffen. Wie aus einem Katalog des Sächsischen Kunstvereins hervorgeht, ist das Aquarell schon einmal 1932 ausgestellt worden. Zudem war es 2014 als Leihgabe im Stadtmuseum zu sehen. Das Werk, das Kretzschmar unten links mit seinen Initialen versehen hat, ist noch ausgezeichnet erhalten.



Diese drei neuen Werke Bernhard Kretzschmars hat die Stadt aus dem Privatbesitz von Ziehsohn Peter Stilijanov erworben. Für den Ankauf gab es eine Förderung durch die Sächsische Landesstelle für Museumswesen. Zudem schenkte Stilijanov der Stadt vier kleine Werke aus dem Nachlass des Künstlers. Damit ist der Bestand des Museums zu Kretzschmar auf 33 Werke gewachsen. Die nächste Kretzschmar-Schau im Stadtmuseum ist für 2024 geplant. *Repros(3): Lutz Weidler*

„Döbeln, Oberbrücke mit Kirche im Winter“ (1924)

Auf diesem Aquarell hat Bernhard Kretzschmar eine reizvolle Ansicht seiner Geburtsstadt festgehalten. Zu sehen sind hinten links die Schloßbergschule, das rötliche Waidhaus, das schneebedeckte Dach der Obermühle sowie das blaue Dach der Nicolaikirche. Im Vordergrund prägt die 1913 neu erbaute Oberbrücke das Werk. Das Aquarell war bereits 2014, ebenso wie „Bürgermeister Röher“, damals beide noch als Leihgaben, in einer Ausstellung im Stadtmuseum zu sehen. Auch dieses Aquarell beeindruckt durch die gut erhaltene Brillanz der Farben und der sachlich-energischen Federzeichnung, schildert Kathrin Fuchs vom Stadtmuseum.



„Meine Schwester mit Enkel“ (um 1950)

Das Ölgemälde auf Leinwand wird zum späteren Werk von Bernhard Kretzschmar gezählt. Es zeigt die Schwester des in Döbeln geborenen Künstlers, Gertrud Brade mit ihrem Enkel Matthias Brade. Links im Spiegel ist zudem Kretzschmar selbst zu sehen. Zu seiner Schwester hatte der Künstler ein Leben lang eine sehr enge Bindung. Trotzdem gibt es nur wenige Darstellungen von ihr. Mit diesem Werk befinden sich nun insgesamt drei großformatige Ölgemälde von Kretzschmar im Besitz des Stadtmuseums. Nach dem Erwerb des neuen Werkes wird als nächstes ein Restaurator den Zustand des Gemäldes prüfen und dokumentieren. *(mf)*

## Wenn aus Gedichten Bilder werden – Radierungen zu Rainer Maria Rilke

**Döbeln.** Er gilt als einer der bedeutendsten, deutschsprachigen Lyriker – Rainer Maria Rilke. Seine Gedichte sind der Ausgangspunkt für die Werke von **Künstler Thomas Ranft**, der vom **24. September bis zum 20. November** in der Kleinen Galerie im Stadtmuseum Döbeln ausstellen wird. Unter dem Titel „Die Rosenschale“ zeigt der gebürtige Thüringer 22 Radierungen, zu denen ihn die Lyrik von Rilke inspiriert hat. Mehr als 20 Bücher des Autors habe Ranft im Vorfeld studiert, schildert er in einem Gespräch mit Dr. Stefan Thiele von den Kunstsammlungen Chemnitz. Sein bester Freund hätte Ranft dazu animiert, sich künstlerisch mit dem Lyriker Rilke zu beschäftigen.

Entstanden sind dabei zwei Zyklen mit jeweils elf Radierungen. Und das nicht ohne



„Jahrtausendlang“ lautet der Titel dieses Werkes von Thomas Ranft, das ab 24. September in der Kleinen Galerie im Döbelner Stadtmuseum zu sehen sein wird. *Repro: Stadtmuseum Döbeln*

Grund. Die 22 sei die Familienzahl, so Ranft. Die Familienmitglieder seien eng mit der 22 verbunden. Bei seinen Radierungen handle es sich nicht um Illustrationen, die das wiedergeben, was in den Gedichten beschrieben sei. „Ich lasse mich durch den Gesamteindruck der Worte und Gedichte anregen und schaffe dann meine eigenen Formen und meine eigene Bildsprache“, erklärt der Künstler. Wichtig seien dabei auch die kleinen, nebensächlich erscheinenden Elemente, analog der Wichtigkeit von kleinen Wörtern wie „der/die/das“ oder „und“ in der Lyrik. Thomas Ranft wurde 1945 in Königsee/Thüringen geboren und lebt und arbeitet heute in Amtsberg bei Chemnitz. *(mf)*

► Die Vernissage zur Ausstellung ist am 24. September um 19.30 Uhr in der Kleinen Galerie des Stadtmuseums.

## Kleine Forscher in der Kita „Sonnenschein“



Auf dem umfangreichen Außengelände der Kita ist genug Platz zum Spielen und Toben. Foto: Lutz Weidler

**Döbeln.** Kyra konzentriert sich. In der Hand hält sie eine Pipette mit gelber Lebensmittelfarbe. Die trüpfelt sie behutsam auf ein Stück Würfelzucker. Weiter geht es mit roter, grüner und blauer Farbe. Am Ende liegen vier gefärbte Zuckerstücke auf dem Teller. Gebannt beobachten Kyra und die anderen, was passiert. Der Zucker löst sich auf. Es gibt vier bunte Farbkleckse.

Mit solchen Experimenten bringen Annegret Glauch und ihr Team dem Nachwuchs Naturwissenschaften nahe. Dafür wurde die Einrichtung zertifiziert. Direkt neben der Eingangstür prangt das Schild „Haus der kleinen Forscher“. Der Hintergrund: ein Weiterbildungsangebot der gleichnamigen Stiftung, so die Leiterin der Kita. Der Austausch mit anderen Erziehern, die das Angebot bereits nutzen, haben die Kita-Chefin und die Kollegen davon überzeugt, es selbst auszuprobieren. Seitdem gehören Experimente zum Kita-Alltag. Den Mädchen und Jungen gefällt's.

### Start als reine Kinderkrippe

Die zusätzliche Auszeichnung ist ein weiteres Angebot, das die Kita, die mitten im Wohngebiet Döbeln-Ost I liegt, ausmacht. Seit 1980 werden in den fünf Gruppenbereichen der Einrichtung Kinder betreut. „Gebaut wurde die Kita als Krippe“, sagt Annegret Glauch. Zur damaligen Zeit habe es noch Kindergärten (Kiga) an der Oberanschützer Straße sowie im Wohngebiet Döbeln-Ost II gegeben. 1991 seien die ersten zwei Kiga-Gruppen im „Sonnenschein“ aufgenommen worden, so Annegret Glauch weiter, die selbst seit 1991 in der Einrichtung tätig ist. 1996 seien die Kinder aus Döbeln-Ost II dazugekommen.

Eine Besonderheit der Kita ist der Baustil. Die sechs Gebäudeteile sind durch einen gut

60 Meter langen Flur verbunden. Die Gruppenbereiche mit Ess-, Spiel- und Schlafmöglichkeiten sowie Bad gehen wechselseitig links und rechts vom Flur ab. Kleine Bilder an den Türen zu den Bereichen helfen bei der Orientierung. Sie zeigen Käfer, Schnecken, Schmetterlinge, Igel, Spatzen, Raupen und Mäuse – für jede Gruppe ein Symbol. Bei der Namensfindung sei gemeinsam überlegt worden, was im Sonnenschein auf der Wiese zu finden ist, so die Kita-Chefin.

Bis zu 132 Mädchen und Jungen im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt können in der Kita betreut werden. Derzeit gibt es zwei Krippengruppen. Eine dritte wäre bei Bedarf noch möglich. Hinzu kommen fünf Kiga-Gruppen. Zudem bietet die Einrichtung vier Integrativplätze an, die momentan alle belegt sind. Für Kinder mit körperlichen Beeinträchtigungen ist sogar ein behindertengerechtes Bad vorgesehen.

Erst im vergangenen Jahr ist der Hof der Kita erneuert worden. Die Fläche wurde so ge-

pflastert, dass Fahrbahnen entstanden sind, die für die Verkehrserziehung mit genutzt werden können. Doch der Kita-Alltag im „Sonnenschein“ hat noch mehr zu bieten. Nach dem Lernen und Kreativsein können die Kinder nicht nur auf dem großzügigen Außengelände toben, sondern auch auf dem angrenzenden Spielplatz ihrem Bewegungsdrang nachkommen.

### Zum Sport in die Schulturnhalle

Beliebte Ausflugsziele sind zudem der Spielplatz am Wappenhensch sowie der Mehrgenerationen-Spielplatz in Döbeln Ost II. Bei gutem Wetter wandern die Kinder auch mal in die Klosterwiesen. „Es gibt Stadtrundgänge, Besuche im Museum und eine Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek, die mit Bücherkisten die Interessen der Kinder und die pädagogische Arbeit der Erzieher unterstützt, und der Grundschule Döbeln-Ost zur Vorbereitung der Schulanfänger auf den Übergang in die Schule“, schildert Annegret Glauch. Einmal pro Woche steht für die großen Kinder zum Beispiel Sport in der Schulturnhalle auf dem Programm. Die Jüngsten nutzen dafür den Mehrzweckraum in der Kita. Zudem gibt es unter der Leitung von Luisa Niekrawietz eine Tanzgruppe in der Einrichtung. Bei den 17 Erziehern im Alter von 25 bis 63 Jahren sind die Kinder demnach in den besten Händen. Drei weitere Mitarbeiter sorgen in Küche, Reinigung und als Hausmeister für den reibungslosen Ablauf in der Kita. Das Mittagessen wird von der VielfaltMenü GmbH (ehemals Sodexo) geliefert. (mf)



Erzieherin Alisiya Fiege von der Kita „Sonnenschein“ untersucht mit den Kindern, was passiert, wenn Kyra gelbe Lebensmittelfarbe auf einen Zuckerwürfel trüpfelt. Foto: Maria Fricke

## Begrüßungsgeld für Neugeborene

**Döbeln.** Seit dem 20. Mai bereichert die kleine **Clara** das Familienleben von Franziska und Benjamin Brambor. Das Mädchen wurde mit einem Gewicht von 3410 Gramm und einer Größe von 50 Zentimetern geboren. Die Eltern von Clara haben bei der Stadt bereits das Begrüßungsgeld für ihren Nachwuchs beantragt. Diese Möglichkeit haben alle Eltern von Neugeborenen in der Stadt.

Der Betrag in Höhe von 100 Euro ist für das Kind zweckgebunden und soll ein Grundbetrag für die spätere Ausbildung sein. Die nötigen Unterlagen können im Rathaus, Obermarkt 1, Zimmer 114, abgeholt werden. Es ist auch möglich, sie telefonisch (03431 579 237) oder per Mail (bue-ro-obm@doebeln.de) unter Angabe des Vor- und Nachnamens des Kindes und des Geburtsdatums anzufordern.

Der Name Clara ist eine Variante des Namens Klara und geht auf das lateinische Wort *clarus* (hell, leuchtend, klar, deutlich) zurück. Um 1900 war Klara/Clara nach Angaben der Gesellschaft für deutsche Sprache ein sehr beliebter Vorname. In den folgenden Jahrzehnten nahm die Be-



deutung ab. Vor einigen Jahren jedoch entdeckten die Eltern ihn wieder. 2020 landete Klara/Clara auf Platz 10 der beliebtesten Vornamen. Bekannte Namensträgerinnen sind unter anderem Clara Schuhmann, deutsche Pianistin, sowie die deutsche Politikerin und Frauenrechtlerin Clara Zetkin. (mf/kk)

Foto: „Verscherft“ Antje Scherf

## Gerüstet für den nächsten Sommer

**Döbeln.** Die Körnerplatzschule, an der die fünften und sechsten Klassen des Döbelner Lessing-Gymnasiums unterrichtet werden, ist in den vergangenen Wochen unter einem Gerüst verschwunden. Der Grund: Die Fenster des Gebäudes wurden auf den Prüfstand gestellt und anschließend mit Sonnenschutzanlagen versehen. Das soll zukünftig das Aufheizen der Räume bei starkem Sonnenschein verhindern.

Bereits im Juli ist der Startschuss für das Vorhaben gefallen. Die Planung und Bauüberwachung erfolgte durch das Bauplanungsbüro Annette Fischer aus Döbeln. Noch vor den Ferien war das Gerüst durch die Firma Kraft Gerüstbau aus Waldheim gestellt worden. Anschließend nahm der beauftragte Tischlerbetrieb, die Tischlerei Auerbach und Hahn aus Wilsdruff, seine Arbeit auf. „An den Fenstern wurden Kleinreparaturen und eine maulermäßige Instandsetzung durch den Malerbetrieb Mothes aus Dohna durchgeführt. Auch die Tür des Hauptportals wurde instandgesetzt“, heißt es aus dem Bauamt der Stadtverwaltung. Kontrolliert wurden zudem die Schließsysteme



Die Fenster der Körnerplatzschule sind in den vergangenen Wochen mit Sonnenschutzanlagen versehen worden. Zuvor wurde der Anstrich erneuert.

Foto: Lutz Weidler

der Fenster. Da die Arbeiten bei noch laufendem Schulbetrieb begonnen hatten, gab es in Bezug auf die Raumbelastung während des Unterrichtes eine Abstimmung zwischen Schulleitung und Tischler. Im August wurde schließlich mit der Montage der Sonnenschutzrollen begonnen.

Installiert worden sind maschinengeführte Senkrechtmarkisen, die von außen in die Laibung der Fenster montiert wurden. Der Behang be-

steht aus sandfarbigem, textilem Material. Die Steuerung der Rollos erfolgt per Funk. Die verwendeten Vorbaukästen sind relativ klein und unauffällig. Einige der Schulfenster haben einen Rundbogen. Dort wurden die Rollos am Querriegel, dem Kämpfer, angesetzt. An den Rundbogenfenstern wurde eine Folie aufgebracht, die die Sonneneinstrahlung mindert.

Welches System in der Schule zum Einsatz kommt, ist zuvor mit der Denkmalschutzbehörde abgestimmt worden. Ausgeführt wurde der Auftrag von der Firma Alfred Brasse Sonnenschutz- und Verdunklungsanlagen aus Leisnig. Ende August war die Montage an den Fenstern der Süd- sowie Ostseite abgeschlossen. Bis Mitte September sollen die übrigen Anlagen installiert werden.

Für die Maßnahme einschließlich des Einbaus einer Feuerlöschleitung im Schulgebäude, der bereits 2020 erfolgte, liegen die Gesamtkosten bei rund 336.000 Euro. Für das Vorhaben erhält die Stadt Döbeln eine Förderung in Höhe von 75 Prozent der Kosten aus dem Förderprogramm VwV Invest Schule. (mf/tm)

# Sicher auf dem Weg in die Schule

**Döbeln.** Für über 200 Kinder aus Döbeln und Umgebung hat am 4. September ein neuer Lebensabschnitt begonnen. Sie sind zu Erstklässlern geworden und besuchen nun eine der sechs Grundschulen der Stadt. Und dort sollen sie auch jeden Tag gut und sicher ankommen. Dafür sorgen nicht nur Polizei und Schülerlotsen, sondern auch die Stadtverwaltung.

So sind Mitarbeiter des Ordnungsamtes seit dem Beginn des neuen Schuljahres vermehrt auf den Schulwegen präsent. Auf diesen sind an vielen Stellen bereits in unmittelbarer Nähe der Schulgebäude Tempo-30-Zonen eingerichtet worden. Zudem gibt es an einigen Standorten auch Fußgängerampeln. Damit sich die Kraftfahrer an die vorgeschriebene Geschwindigkeit halten, setzt die Stadtverwaltung Geschwindigkeitsanzeigetafeln ein. Zeigen diese ein grünes, lachendes Gesicht, hält sich der Verkehrsteilnehmer an das vorgeschriebene Limit. Erscheint hingegen ein roter, trauriger Smiley, sollte der Kraftfahrer auf die Bremse treten. In diesen Tagen weisen die Tafeln mitunter auch mit einem kurzen Text auf die Schulkinder hin. Über insgesamt 14 solcher Anlagen verfügt die Stadt. Darüber hinaus sind auf einigen Fahrbahnen Markierungen angebracht worden, die die Verkehrsteilnehmer auf einen kreuzenden Schulweg aufmerksam machen sollen.

Und selbst die Sicherheit der Kinder, die mit dem Auto in die Schule gebracht werden, hat die Stadtverwaltung im Blick. Denn oftmals gehe es beim Bringen und Holen am Morgen sowie am Nachmittag in den Bildungseinrichtungen hektisch zu, weiß auch Döbelns Stadtoberrhaupt Sven Liebhauser. „Je nach Situation vor Ort ha-



Am ersten Schultag bekamen die Erstklässler der Döbelner Grundschule „Am Holländer“ Besuch von Oberbürgermeister Sven Liebhauser (links), Sachsens Innenminister Roland Wöllner (Mitte) sowie Kinderpolizist Poldi. Thema war der sichere Schulweg.

Foto: Maria Fricke

ben wir hier an den Schulen Ringverkehre eingerichtet, um den ankommenden und den abfahrenden Verkehr zu kanalisieren“, so der Rathauschef. Das habe sich bewährt, sagt Elvira Flaschin, die Leiterin der Grundschule „Am Holländer“ in Döbeln-Nord. Auch wenn die Eltern trotzdem noch hin und wieder daran erinnert werden müssten, nur kurz zum Ein- und Aussteigen der Kinder vor der Schule zu halten.

Genau 45 Erstklässler hat Elvira Flaschin in diesem Schuljahr neu in ihrer Schule aufgenommen. Die meisten leben im angrenzenden Wohngebiet Döbeln-Nord, einige kommen allerdings auch aus dem Umland und mit dem Bus zur Schule. An ihrem ersten Schultag hatten die Mädchen und Jungen gleich eine wichtige Aufgabe zu erfüllen. Sie durften im Beisein von Kin-

derpolizist Poldi, Oberbürgermeister Sven Liebhauser sowie Sachsens Innenminister Roland Wöllner einen Bus mit der Aufschrift „Die Schule hat begonnen“ bekleben. Damit wurde der Startschuss zur gleichnamigen, sachsenweiten Verkehrssicherheitsaktion gegeben. Deren Ziel ist es zum einen, die Kraftfahrer darauf aufmerksam zu machen, dass derzeit viele Schulanfänger unterwegs sind.

Im Rahmen der Aktion wird die Polizei zum anderen noch bis zum 26. September verstärkt den Verkehr im Bereich von Grundschulen kontrollieren. Dabei ist der Fokus nicht nur auf die motorisierten Verkehrsteilnehmer gerichtet. Die Beamten werden auch einen Blick auf das Verkehrsverhalten der Kinder selbst haben und bei Verstößen aufklären und helfen. (mf/tm)

## Blitzer, Gewerbepark, Ackerland

### Darüber entschied der Stadtrat im Juli 2021

**Döbeln.** Die Stadt muss ein neues Geschwindigkeitsmessgerät kaufen. Doch ein entsprechender Beschluss wurde in den folgenden Hauptausschuss verschoben. Weitere Themen des Stadtrates vom 22. Juli 2021:

► **Bebauungsplan Gewerbepark „Am Fuchsloch“:** Ein Teil des Mochauer Gewerbeparks ist Mischgebiet. Wohnen und Gewerbe stehen dort gleichberechtigt nebeneinander. Das könnte zum Nachteil für benachbarte Gewerbeflächen werden. Denn die Firmen, die sich ansiedeln, dürfen Anwohner in dem Gebiet nicht stören. Im Sinne der Stadtentwicklung soll das Mischgebiet nun zum eingeschränkten Gewerbegebiet werden. Dazu ist es nötig, den Bebauungsplan zu ändern. Noch ist das Verfahren nicht abgeschlossen. Um den Prozess nicht zu gefährden, war für diesen Bereich des Gewerbegebietes im Mai 2019 eine Veränderungssperre erlassen worden. Seitdem dürfen dort keine baulichen Veränderungen mehr durchgeführt

werden. Nach zwei Jahren war diese Sperre nun abgelaufen und wurde vom Stadtrat um 18 Monate verlängert.

► **Ackerland verpachtet:** Der Stadtrat hat zugestimmt, dass eine Fläche von 34 Hektar rund um das Stadtgut Greußnig neu an ein Landwirtschaftsunternehmen verpachtet wird. Der bisherige Pachtvertrag mit einem anderen Pächter war ausgelaufen.

► **Hauptausschuss entscheidet über neuen Blitzer:** Aufgrund von festgestellten Messfehlern muss sich die Stadt Döbeln von einem Geschwindigkeitsmessgerät trennen. Der Stadtrat sollte in seiner Sitzung im Juli daher über die Anschaffung eines neuen Gerätes entscheiden. An diesem gab es jedoch Kritik. Weil diese zunächst geprüft werden sollte, wurde die Entscheidung in den nachfolgenden Hauptausschuss vertagt. Der Stadtrat ermächtigte das Gremium, den entsprechenden Beschluss zu treffen. Die Mitglieder des Ausschusses stimmten dem Kauf schließlich zu. (mf)

Beschlüsse: Seite 14

# Studie bestätigt: Döbeln bietet Lebensqualität



Bauplätze in Döbeln, wie hier am Standort Sonnenterrassen in Döbeln-Nord, sind gefragt und beliebt. Auch das sorgt für die guten Werte der Stadt in der Studie.

Foto: FALCON CREST Air Fotoflug & Filmvertonungs GmbH

**Döbeln.** In bislang sechs Studien hat das Magazin „Kommunal“ 586 mittelgroße deutsche Städte analysiert – und Döbeln kann sich bundesweit sehen lassen. Die neueste Auswertung zum Thema Erfolg umfasst drei Teile. Nummer eins blickt auf das erreichte Niveau – wie stark präsentiert sich die Stadt in Bereichen wie Lebensqualität und Wirtschaftskraft. Nummer zwei betrachtet die Entwicklung in den vergangenen Jahren unabhängig vom Ausgangsniveau. Teil drei verknüpft die Aspekte Stärke und Entwicklung (Veröffentlichung erfolgt im dritten Quartal). Nach bislang sechs Auswertungen zu diversen Themen konstatiert Studien-Autor Henner Lüttich: „Döbeln hat sich dynamisch entwickelt und bietet abseits der sächsischen Metropolen gute Bedingungen zum Leben und Arbeiten. Eine kleine Erfolgsgeschichte im ländlichen Raum.“

## Teil 1: So stark ist Döbeln

Die Studie zur Stärke ermittelt die deutschen Mittelstädte, die sich heute sehr stark präsentieren und ein hohes Niveau in den Bereichen Demographie, Sozioökonomie, Lebensqualität sowie Ökonomie und Wirtschaftskraft haben. Döbeln punktet dabei mit verfügbarem Wohnraum und einer geringen Anzahl an Insolvenzen. Auch die Abwanderung konnte weitestgehend gestoppt werden – so weist der in der Analyse stark gewichtete Wanderungssaldo einen weit überdurchschnittlichen Wert auf. Der geringe Anteil Jugendlicher an der Gesamtbevölkerung, Einkommen und geringe Steuereinnahmen wirken hingegen negativ auf das Gesamtergebnis.

Dennoch: Döbeln gehört zu den stärksten Mittelstädten Sachsens. Der 24.000-Einwohner-

Ort rangiert im Freistaat hinter Radebeul auf Rang zwei. Bundesweit reicht es bei dieser Untersuchung für einen Mittelfeldplatz 378 von 586 untersuchten Städten mit einer Größe von 20.000 bis 75.000 Einwohnern.

Ein weiterer Trend vorangegangener Studien bestätigt sich: Während die Kleinstadt in Sachsen gut abschneidet, ist der Abstand zu den Spitzenkommunen groß. Die kommen in erster Linie aus Bayern und Baden-Württemberg. Sieger ist Eschborn nahe Frankfurt am Main mit hohem Einkommen und geringer Arbeitslosigkeit. Die Stadt profitiert von der Nähe zur Main-Metropole, besticht durch starke Wirtschaftsdaten sowie einen hohen Anteil Jugendlicher.

## Teil 2: Döbeln entwickelt sich sehr gut

Erneut ein zweiter Platz springt beim Blick auf die Entwicklung in den vergangenen Jahren heraus. In fast allen 13 Kategorien erreicht die Stadt überdurchschnittliche Werte. Der Wanderungssaldo hat sich sehr gut entwickelt, der Trend bei den Einkommen war positiv, die Arbeitslosigkeit sank und Einfamilienhäuser wurden gebaut. Wichtig: Die Studie analysiert die reine Dynamik der Entwicklung – unabhängig vom Ausgangsniveau. „In Döbeln hat sich demnach sehr viel getan“, so Henner Lüttich. Bei der Auswertung liegen 19 sächsische und viele ostdeutsche Städte unter den 150 besten Kommunen. Platz eins belegt Ilmenau in Thüringen.

## Kein Stillstand: Stadt legt nach

Das Kommunal-Magazin wird vom Deutschen Städte- und Gemeindebund, einem Interessenverband der Kommunen, mitherausgegeben. Döbeln belegte bei vorangegangenen Studien des

Magazins zur Entwicklung von Lebensbedingungen Rang 2, in Sachen Seniorenfreundlichkeit Platz 60, bei der Familienfreundlichkeit Rang 69. Beim Tourismus erreichte die Stadt Platz 344. „Dass Döbeln hier noch viel Potential hat, zeigt der Regionalplanentwurf, in dem die Stadt als regional bedeutsamer Schwerpunkt des Städtetourismus ausgewiesen ist“, betont Dezerent Thomas Hanns.

Pferdebahn, Riesenstiefel, Museum mit Galerie, Stadtkirche St. Nicolai und das Theater seien touristische Anziehungspunkte der mit 1040 Jahren ältesten Stadt Mittelsachsens. Mit der Ansiedlung von „Karls Erlebnis-Dorf Döbeln/Mittelsachsen“ werde die touristische Außenwirkung noch wesentlich gesteigert, so Hanns. „Die Stadt ruht sich auf den bisherigen Ergebnissen nicht aus, sondern betrachtet diese als Bestätigung und Ansporn für die weitere Stadtentwicklung.“ Umfangreiche Planungen und Investitionen in Infrastruktur, für neue Wohngebiete, Gewerbeflächen, Bildung, Radwege und Straßen sowie eine attraktive Innenstadt belegten dies.

Und auch der Studien-Autor sieht gute Chancen für Mittelzentren. Laut Henner Lüttich wandelt sich die bisher verbreitete Ansicht, wonach Großstädte „hipp“ seien und beste Perspektiven bieten würden, kleinere Orte hingegen als uncool angesehen würden. In den Metropolen werde Wohnraum knapper, die Infrastruktur stoße an die Grenzen. „Verstopfte Straßen, überfüllte Bahnen und Busse sowie teurer Wohnraum bewirken ein schrittweises Umdenken“, sagt Lüttich. (as)

► Unter [www.contor.org/studien/kommunal/erfolg](http://www.contor.org/studien/kommunal/erfolg) ist die Studie im Internet abrufbar. Weitere Infos unter: [www.kommunal.de](http://www.kommunal.de).

# Wiedersehen am Südhang



Heinz Leichsenring war von 1976 bis 1983 Heimleiter im Seniorenhaus „Am Südhang“ in Technitz. Unter seiner Leitung wurde auch Carola Pönitz eingestellt. Im Jahr 2006 übernahm sie die Leitung des Hauses, 2007 auch die Geschäftsführung. Foto: Lutz Weidler

**Technitz.** Es war die Sehnsucht nach der Heimat, die Heinz Leichsenring im März 2020 nach Technitz führte. Seitdem lebt der 93-Jährige im Seniorenhaus „Am Südhang“ und fühlt sich dort mehr als wohl. Wenn er von dem Haus und den Mitarbeitern spricht, findet er nur lobende Worte. Besonders für Leiterin Carola Pönitz. Seit 15 Jahren koordiniert sie die Geschicke in dem Haus mit Blick auf das Muldental und die Stadt Döbeln.

Die Lebenswege der beiden, sie haben sich schon einmal gekreuzt. Im Jahr 1981 begann Carola Pönitz ihre Ausbildung zur Krankenschwester in dem Seniorenhaus. Eingestellt wurde sie damals von Heinz Leichsenring, der von 1976 bis 1983 als Heimleiter in Technitz gearbeitet hat. „Unter den Lehrlingen, die ich damals eingestellt habe, war eine, die ich als besonders pflichtbewusst einschätzte“, erzählt der in Nöthschütz bei Döbeln Geborene. Was für ein gutes Händchen er damals gehabt habe, zeige sich heute.

## Von Meerane zurück nach Technitz

Noch gut erinnert sich die heutige Geschäftsführerin daran, wie sie als Lehrling Heinz Leichsenring vorgestellt wurde. „Er war als Heimleiter eine Respektsperson, gegenüber der man nicht auffallen wollte.“ Heute ist das Verhältnis zwischen beiden vertraut und herzlich.

1983 war Heinz Leichsenring mit seiner Ehefrau Marianne nach Meerane gezogen. Mit fortgeschrittenem Alter und nach einem Armbruch zog er zunächst in ein Pflegeheim in Meerane.

Doch dort fühlte er sich nicht wohl. Immer wieder dachte er an das Seniorenhaus in Technitz, das er vor einigen Jahren nach langer Zeit einmal wieder besucht hatte. „Wir hatten ein Treffen für die ehemaligen Mitarbeiter organisiert“, erzählt Carola Pönitz. Schließlich nahm Heinz Leichsenring Kontakt zu Carola Pönitz sowie einem ehe-



Nicht nur Heinz Leichsenring genoss die Rikscha-Fahrt im Rahmen des Sommerfestes im Seniorenhaus „Am Südhang“ in Technitz, sondern auch die anderen Bewohner des Hauses. Nach den pandemiebedingten Einschränkungen kehrt langsam wieder Normalität ins Haus zurück. Foto: Seniorenhaus

maligen Mitarbeiter, mit dem ihn bis heute eine enge Freundschaft verbindet, auf. Und hatte Glück. Seit über einem Jahr lebt er inzwischen in dem Haus, das sich seit 1997 in Trägerschaft der Stadt befindet.

Derzeit sind rund 80 Mitarbeiter in dem Haus tätig, knapp die Hälfte davon in der Pflege, die weiteren in Verwaltung, Küche sowie als Hausmeister. Jedes Jahr versucht Carola Pönitz zudem, selbst auszubilden. Eine Lehrstelle konnte jüngst wieder besetzt werden. „Wer in dem Haus lernt, der hat auch eine gewisse Verbundenheit zu der Einrichtung“, sagt Pönitz aus Erfahrung. Das sei wichtig, um auch Tiefen zu bewältigen, wie zuletzt die Corona-Pandemie. Diese stellte sowohl die Mitarbeiter als auch die Bewohner und deren Angehörige vor immense Herausforderungen.

## Ein Stück Normalität

Inzwischen sei jedoch wieder etwas Normalität in die Einrichtung zurückgekehrt. Es gibt wieder Veranstaltungen für die Bewohner, aber noch unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Im Juli wurde ein Sommerfest gefeiert, Rikscha-Fahrten angeboten, zum September gehört ein Erntedankfest. Die Cafeteria hat wieder geöffnet, Friseur und Fußpflege dürfen ins Seniorenhaus. „Wir danken allen Mitarbeitern, aber auch den Bewohnern und den Angehörigen, die diese schwere Zeit mit uns durchgestanden haben“, sagt Carola Pönitz. (mf)

# Seniorenbeirat nimmt Fahrt auf

**Döbeln.** Eine öffentliche Toilette in der Innenstadt, Veranstaltungen, mehr Sitzmöglichkeiten – die Bedürfnisse der Döbelner Senioren sind vielfältig. Sie aufgreifen, Probleme ansprechen und beheben, das hat sich der Seniorenbeirat zum Ziel gesetzt, der 2020 gegründet worden ist. Seine eigentliche Arbeit aufnehmen konnte das Gremium aufgrund der Pandemie bisher nur bedingt. „Es ging nur mit angezogener Handbremse“, so Lothar Schmidt. Der Döbelner ist Chef des Beirats, zu dem vier Stadträte sowie vier sachkundige Einwohner gehören.

## Mittler zwischen Stadt und Senioren

Im August hat der Beirat, der sich als Mittler zwischen der Stadt und den Senioren sieht, wieder losgelegt. So wurde unter anderem in Zusammenarbeit mit dem Landratsamt eine Informationsveranstaltung zum Thema „Demenz“ im Volkshaus organisiert. Fast 100 Interessierte erreichten die Veranstalter damit. Die Idee dazu kam von Lothar Schmidt. „Viele reden über das Thema, aber nur wenige wissen, wie sie richtig damit umgehen oder wie sie eine Demenz erkennen“, erklärt der Stadtrat den Hintergrund.

Das Gremium möchte den Döbelner Senioren künftig noch mehr bieten. „Ich bin auf der Suche nach einer Wander- oder Sportgruppe“, äußerte



Der Seniorenbeirat ist zurück: Beiratschef Lothar Schmidt (rechts) nutzte im August auch den Wochenmarkt, um mit den Bürgern, hier Andreas Riethig, ins Gespräch zu kommen und die Arbeit des Gremiums vorzustellen. Foto: Maria Fricke

sich beispielsweise eine Döbelner Wochenmarktesucherin im Gespräch mit Schmidt. Auch hier will der Beirat aktiv werden. Schmidt denkt dabei unter anderem an ein sportliches Angebot im Bürgergarten, aber auch an einen Park der Generationen, der auf dem ehemaligen Oberfriedhof in Döbeln-Ost entstehen könnte. Auch den Straßen- und Gehwegverhältnissen wollen sich die

Mitglieder widmen. An einigen Stellen gebe es zum Beispiel Probleme mit den Übergängen. Ziel sei es auch, mit den ansässigen Sozialverbänden ins Gespräch zu kommen, um bei Bedarf zu vermitteln. „Es ist wichtig, auf die Menschen zuzugehen“, so das Credo von Schmidt. Jeden zweiten Dienstag im Monat möchte er eine Seniorensprechstunde im Rathaus anbieten. Im Oktober will sich der Beirat den Mietern der Döbelner Wohnungsgenossenschaft Fortschritt vorstellen.

Die Initiative zur Gründung des Beirates ging 2019 von Lothar Schmidt aus. Im Februar 2020 wurden die Mitglieder gewählt. Zum Beirat gehören neben Schmidt, Stadträte Dieter Hundrieser, Hermann Mehner und Holger Pietzsch. Als sachkundige Einwohner sind Gabriele Dettmer, Martin Friebel, Barbara Schwabe sowie Henry Knepper mit vertreten. (mf)

► Die nächste öffentliche Sprechstunde des Seniorenbeirates ist für Dienstag, **12. Oktober 2021**, von 14 bis 16 Uhr im Döbelner Rathaus, im Kleinen Sitzungssaal (1. Etage, Zimmer 116), geplant. Interessenten werden um Voranmeldung unter Telefon 03431 579 232 (Büro des Oberbürgermeisters) oder per Mail an [buero-obm@doebeln.de](mailto:buero-obm@doebeln.de) gebeten.

## Döbeln „packt's an“: Bürger zum Müllsammeln aufgerufen

**Döbeln.** Am 18. September ist internationaler World Clean Up Day (Weltaufräumtag). Für die Entsorgungsdienste Landkreis Mittelsachsen (EKM) ein willkommener Anlass, auch in der Region zum Müllsammeln aufzurufen. Interessierte sind daher aufgefordert, an diesem Sonnabend zu Besen, Müllsack und Handschuhen zu greifen und wild herumliegenden Abfall zu beseitigen.

An mehr als 150 Sammelstellen im gesamten Landkreis soll dies am **18. September** geschehen. Insgesamt sechs Treffpunkte gibt es dabei im Bereich Döbeln (siehe Liste). Auch dort sind engagierte Helfer am Aktionstag von **9 bis 15 Uhr** willkommen. Vor Ort erhalten die Teilnehmer, solange der Vorrat reicht, Abfallsäcke und Einmalhandschuhe.

Wer sich beteiligt, der wird nicht nur in Sachen Umweltschutz aktiv und trägt zur Verschönerung des Stadtbildes bei. Mit etwas Glück wird die Mühe auch belohnt. Die EKM verlost unter

den Helfern ein Erholungswochenende für zwei Personen im Schlosshotel Purschenstein in Neuhausen im Erzgebirge.

Eine vorherige Anmeldung der Helfer ist nicht nötig. Wer mitmachen möchte, der soll sich am Aktionstag vor Ort bei den Anwesenden melden. Die Teilnahme an der Sammlung erfolgt auf eigene Gefahr. (mf)

► An folgenden **Treffpunkten** im Bereich Döbeln kann mit angepackt werden:

- Parkplatz Klostergärten an der Richard-Wagner-Straße
- Wanderweg am WelWel im Bereich des Wendehammers
- Turnhalle in Ebersbach, Hauptstraße 1
- Bauhof Lüttewitz, Lüttewitz Nr. 9a
- Bauhof Ziegra, Gebersbacher Straße 1a
- Natur- und Freizeitzentrum Töpelwinkel, im Töpelwinkel Nr. 22

## Sonderzug rollt nach Berlin

**Döbeln.** Am 2. und 3. Oktober 2021 setzt die Mitteldeutsche Regiobahn (MRB) wieder Sonderzüge auf die Schiene. Anlässlich des Tages der Deutschen Einheit geht es über Döbeln in rund zweieinhalb Stunden nach Berlin und zurück. Dies teilte eine MRB-Sprecherin mit. Gefahren wird Samstag und Sonntag. Das Guten-Tag-Ticket-Berlin gibt es als Ein- oder Zwei-Tages-Ticket. Erwachsene zahlen ab Döbeln 34/46 Euro; zwei Personen 49/79 Euro. Bis zu drei Kinder bis 15 Jahre fahren kostenlos. Tickets gibt's vorab im MRB-Kundencenter (Döbelner Hauptbahnhof), auf den Linien RE 3, RB 30, RB 45, RE 6 und RB 110 sowie gegen einen Aufpreis von 4 Euro für Kurzentschlossene im Sonderzug. Fällt der Trip coronabedingt aus, gibt es laut MRB den Ticketpreis zurück. Bereits am 7. Dezember 2019 gab es einen Sonderzug nach Berlin. Mehr als 300 Fahrgäste, darunter 60 Döbelner, nutzten ihn. (as)

## Autofahrer aufgepasst: Diese Straßen sind gesperrt



► **Theodor-Kunzemann-Straße:** Voraussichtlich bis zum 22. Dezember bleibt die Theodor-Kunzemann-Straße voll gesperrt. Im Auftrag des Abwasserzweckverbandes Döbeln-Jahnatal werden in der Straße Mischwasserleitungen erneuert. Die Arbeiten erfolgen in mehreren Bauabschnitten. Sie beginnen im Kreuzungsbereich zur Bahnhofstraße. Deshalb wird auch eine halbseitige Sperrung der Bahnhofstraße in diesem Abschnitt notwendig. Kita und Grundschule sind während der Bauarbeiten über die Friedrichstraße und den ehemaligen Kasernenhof erreichbar.

► **Enge Gasse 33 bis 43:** Noch bis zum 24. September soll die Enge Gasse in dem Bereich gesperrt bleiben. Eine Gasleitung wird dort erneuert.

► **Grünes Eck in Mochau:** Eine weitere Vollsperrung gibt es derzeit im Bereich Grünes Eck im Ortsteil Mochau. Auch dort wird eine neue Gasleitung verlegt. Voraussichtlich Ende September kann der Verkehr wieder ohne Einschränkungen rollen.

► **Keuern:** Der grundhafte Ausbau der Ortslage Keuern dauert weiter an. Im Bereich der Blücherstraße sind die Arbeiten an der Trink- und Abwasserleitung abgeschlossen. Zurzeit läuft der Straßenbau. Ziel ist es, Ende Oktober den Asphalt in der Blücherstraße einzubauen. Im



Alexander Schröter (vorn) und Thomas Krischock von der Firma Klaus Bauer arbeiten an der Erneuerung des Ortsnetzes in Keuern. Foto: Lutz Weidler

nächsten Bauabschnitt geht es in den Nebenstraßen der Ortslage weiter. Hier wird voraussichtlich noch bis Mai/Juni 2022 gearbeitet. „Aktuell liegen wir trotz Baustoffknappheit und den damit verbundenen Schwierigkeiten im Plan. Das Wetter hat bis jetzt mitgespielt und die Zusammenarbeit mit der Baufirma und den Anwohnern ist super“, sagt Uwe Handtrack, Sachgebietsleiter Tiefbau der Stadtverwaltung.

► **Robert-Tümmeler-Steg:** Der Holzbelag des Stegs muss ausgetauscht werden. Er soll durch einen langlebigen Kunststoffbelag ersetzt werden. Die Maßnahme soll noch 2021 erfolgen. Ein genauer Termin steht aber noch nicht fest. Der Austausch wird knapp zwei Wochen dauern.

► **Ritterstraße, Höhe Kegelbrüder:** Auch die Ritterstraße könnte 2021 im Bereich der Kegelbrüder noch einmal für eine Woche gesperrt werden. Hier steht die Sanierung der Fahrbahnschwelle an. (mf/tm)

## Beschlüsse der 18. Sitzung des Stadtrates vom 22. Juli 2021

**Beschluss-Nr.: 162/18/2021** Antrag der Fraktion „Wir für Döbeln“ zu den Spiel- und Bolzplätzen (Posteingang am 01.06.2021).

Vorlage: ANT/012/2021

**Beschluss-Nr.: 163/18/2021** Satzungsbeschluss (gem. § 16 BauGB) über die Veränderungssperre für den Geltungsbereich der 1. Änderung des Bebauungsplanes Gewerbepark „Am Fuchslotch“ (Fassung vom 28.06.2021)

Vorlage: VSR/176/2021.

**Beschluss-Nr.: 164/18/2021** Verpachtung von Ackerlandfläche, städtisches Grundstück, Flurstück 109/5 der Gemarkung Greußnig

Vorlage: VSR/177/2021

### vertagt:

Anschaffung eines Geschwindigkeitsmessgerätes für das Ordnungsamt, Vorlage: VSR/175/2021

Liebhauser

Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Döbeln

Döbeln, den 23.07.2021

### Hinweis:

Die Beschlüsse sind am 26. Juli 2021 unter der Nummer 86/2021e im elektronischen Amtsblatt auf [www.doebeln.de/amtsblatt](http://www.doebeln.de/amtsblatt) bekanntgemacht worden.

## Stadtrat tagt am 23. September 2021

**Döbeln.** Die nächste Sitzung des Stadtrates findet am **23. September 2021** statt. Beginn ist 17 Uhr im Volkshaus, Burgstraße 4. Zu Beginn können Bürger Anfragen stellen. **Weitere Themen:** ► Antrag der Fraktion jetzt - für unser Döbeln zur Sicherstellung einer transparenten Bundestagswahl in Döbeln (Posteingang am 22. Juli 2021) ► Bestätigung der Planung und Finanzierung des Vorhabens Neubau einer zweizügigen Grundschule mit Schulhort Schulstandort Döbeln-Ost ► Grundsatzbeschluss Stadtheater Döbeln für Erneuerung der Inspizientenanlage ► Grundsatzbeschluss zum Bau des Feuerwehrgerätehauses in Lüttewitz ► Festsetzung der Elternbeiträge für die Kindertageseinrichtungen in der Großen Kreisstadt Döbeln ► Festsetzung des Elternbeitrages für den Hort der Schloßbergschule ► Satzung über die Erhebung von Elternbeiträgen und weiteren Entgelten für die Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen der Großen Kreisstadt Döbeln ► Spende der Großen Kreisstadt Döbeln für Geschädigte des Hochwassers 2021 in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen ► Förderung des Treibhaus e.V. für das Jahr 2022 ► Erwerb von Grundstücken zum Zwecke der Bereitstellung von Flächen für die Stadtentwicklung. (mf)

**Die verbindliche Tagesordnung** wird am **15. September 2021** im elektronischen Amtsblatt der Stadt unter [www.doebeln.de/amtsblatt](http://www.doebeln.de/amtsblatt) bekanntgemacht. Ab dann stehen auch die Beschlussvorlagen mit weiteren Informationen im Ratsinfosystem zum Abruf bereit.

## Neu: Telefontermine beim Jobcenter buchen

**Döbeln.** Seit Anfang September können Kunden des Jobcenters Mittelsachsen auch Termine für Telefonberatungen online buchen. Die Mitarbeiter der Behörden rufen dann zum gebuchten Termin an. Telefonische Beratungen sind zum Beispiel bei Fragen zum Leistungsbescheid, zur Arbeitssuche oder zum Umzug möglich. Die Zugangsdaten zum Online-Service erhalten die Kunden direkt vom Jobcenter (Telefon: 03727 9966 900). (mf)

## Energieberatung zurück im Rathaus

**Döbeln.** Am **21. September** kehrt die Energieberatung der Verbraucherzentrale Sachsen ins Döbelner Rathaus zurück. Beratungen sind in der Zeit von **15 bis 17 Uhr** möglich. Das Beratungsangebot, das es an jedem dritten Dienstag im Monat gibt, ist kostenlos. Unter der Telefonnummer 0800 809 802 400 können Termine vereinbart werden. Die Beratungen finden im Speisesraum des Rathauses (Zimmer U03) statt. (mf)



# Uhr für alte Führerscheine tickt

**Döbeln/Freiberg.** Zehntausende Autofahrer aus dem Landkreis Mittelsachsen müssen ihre alten „Lappen“ gegen eine Plastikkarte umtauschen; allein im Juni gab es über 500 Anträge. Der Umtausch ist nur in der **Döbelner Außenstelle des Landratsamtes an der Straße des Friedens** (Flachbau oberhalb des Gymnasiums) möglich. Denn nur dort befindet sich das für den Umtausch nötige Archiv der Papierakten. An den Servicestellen in Freiberg und Mittweida ist der Umtausch daher nicht möglich.

Für einige Kraftfahrer tickt die Uhr dabei sprichwörtlich schneller: Wer zwischen 1953 und 1958 geboren worden ist, kann das rosafarbene oder graue Dokument nur noch bis zum 19. Januar 2022 tauschen. Wer dies versäumt, riskiert ein Verwarngeld von 10 Euro pro Kontrolle.

Da sehr viele Autofahrer ihre „Lappen“ tauschen müssen, kommt es sowohl vor als auch in der Behörde zum Stau. Daher der Appell des Amtes an die Autofahrer: „Halten Sie sich an den Zeitplan.“ Konkret bedeutet dies: Nur diejenigen sollen zum Umtausch kommen, deren Ausweis demnächst abläuft. „Aufgrund der Vielzahl müssen nicht betroffene Anträge abgewiesen werden“, so ein Kreissprecher. Die Geduld zahle sich auch aus. Wer seinen zeitlich unbefristeten Führerschein bis zum Ende der Frist nutze, spare sich auch ein paar Jahre Gültigkeit der neuen Karte – diese ist nämlich nur 15 Jahre gültig.

Die Gebühren betragen bei reinem Umtausch 25,30 Euro, mit gleichzeitiger LKW-Verlängerung 43,90 Euro. Für weitere 5,10 Euro kommt die Ausweiskarte direkt aus der Bundesdruckerei nach Hause. Erneute Warteschlangen und Fahrtwege lassen sich so sparen. Fünf bis sechs Wochen dauere es, bis die neue Karte zugestellt wird, so ein Kreissprecher. Das Verfahren sei sehr aufwendig. Die Fahrerlaubnisdaten lägen meistens

nur dezentral als Karteikarte vor und müssten erst elektronisch erfasst werden. Wurde der Führerschein in einem anderen Landkreis ausgestellt, müssten die Daten zunächst abgefordert werden, erklärt der Behördensprecher.

Das Landratsamt hat inzwischen auch eine Online-Terminvergabe für den Führerscheinumtausch eingerichtet. Zudem sind die Öffnungszeiten am Standort in Döbeln erweitert worden. „Damit möchten wir die langen Wartezeiten umgehen und auch Planungssicherheit für die Bürger herstellen. Zusätzlich werden einige Abläufe für eine zügige Abarbeitung umgestellt“, so der Kreissprecher weiter. Das mindestens einmalige persönliche Erscheinen an der Straße des Friedens 9a ist jedoch weiterhin gesetzlich notwendig. „Wir bitten vor dem Besuch, sich über unsere Internetseite bezüglich unserer Öffnungszeiten, der notwendigen Unterlagen und der aktuellen Wartezeit zu informieren“, betont der Sprecher des Landratsamtes.

Rund 77.000 Papierführerscheine BRD wurden zwischen 1. Januar 1991 und 31. Dezember 1998 in den Rechtsvorgängerbehörden der Fahrerlaubnisbehörde des Landkreises Mittelsachsen, spricht den Altlandkreisen, ausgestellt. Die Zahl der unbefristeten Kartenführerscheine, ausgestellt vom 1. Januar 1999 bis zum 18. Januar 2013, liegt bei 111.000 Stück.

Zur Antragstellung, Identitätsprüfung und zum Umtausch sind nötig: ein gültiger Personalausweis/Reisepass, ein aktuelles biometrisches Passbild, der gültige Führerschein im Original und, wenn parat, die graue Altkarte VK 30 „Führerscheinantrag“ in DIN A6 (siehe Anlage) sowie gegebenenfalls ein Auszug aus dem örtlichen Fahrerlaubnisregister (Karteikartenabschrift) der Behörde, die den Altführerschein ausgestellt hat (sofern nicht Mittelsachsen). (as/mf)

<b>Die Fristen:</b> Bei Papierführerscheinen gilt das Geburtsjahr des Fahrerlaubnisinhabenden, bei Kartenführerscheinen (ab 1. Januar 1999 ausgestellt) das Ausstellungsjahr.	
<b>1. Führerscheine, die bis einschließlich 31. Dezember 1998 ausgestellt worden sind:</b>	
Geburtsjahr des Fahrerlaubnisinhabenden	Tag, bis zu dem der Führerschein umgetauscht sein muss
Vor 1953	19. Januar 2033
1953 – 1958	19. Januar 2022
1959 – 1964	19. Januar 2023
1965 – 1970	19. Januar 2024
1971 oder später	19. Januar 2025
<b>2. Führerscheine, die ab 1. Januar 1999 ausgestellt worden sind*:</b>	
Ausstellungsjahr	Tag, bis zu dem der Führerschein umgetauscht sein muss
1999 – 2001	19. Januar 2026
2002 – 2004	19. Januar 2027
2005 – 2007	19. Januar 2028
2008	19. Januar 2029
2009	19. Januar 2030
2010	19. Januar 2031
2011	19. Januar 2032
2012 – 18. Januar 2013	19. Januar 2033

\* Fahrerlaubnisinhabende, deren Geburtsjahr vor 1953 liegt, müssen den Führerschein erst bis zum 19. Januar 2033 umtauschen, unabhängig vom Ausstellungsjahr des Führerscheins

## Sitzungstermine

- ▶ **Stadtrat: Donnerstag, 23. September 2021** (vorläufige Themen siehe Beitrag Seite 14), 17 Uhr im Volkshaus, Burgstraße 4 in Döbeln
- ▶ **Hauptausschuss: Donnerstag, 14. Oktober 2021, bei Bedarf, 17 Uhr**, im großen Sitzungssaal, Zimmer 217, des Döbelner Rathauses, Obermarkt 1

### Termine der Ortschaftsratsitzungen

- ▶ **Mochau:** Dienstag, 21. September, 19 Uhr im Haus der Sachsenjugend, Mochau, Am Dreieck 1
- ▶ **Technitz:** Dienstag, 9. November, 19 Uhr im Clubraum der Alten Feuerwehr Technitz
- ▶ **Ziegra:** Mittwoch, 13. Oktober, 18 Uhr im Gemeindehaus in Limmritz, Hauptstraße 26
- ▶ **Ebersbach:** Montag, 4. Oktober, 19 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus, Hauptstraße 63b, in Ebersbach
- ▶ **Die verbindlichen Bekanntmachungen** der Termine und Tagesordnungen von Stadtrat, Hauptausschuss und Ortschaftsräten erfolgen 7 Tage vor der jeweiligen Sitzung im elektronischen Amtsblatt der Stadt Döbeln unter [www.doebeln.de/amtsblatt](http://www.doebeln.de/amtsblatt) und im Ratsinfosystem (erreichbar über [www.doebeln.de](http://www.doebeln.de), Stadtverwaltung, Stadtrat).

### Bürgermeistersprechstunde im September

Die nächste Bürgermeistersprechstunde findet am Dienstag, 28. September 2021, von 15 bis 17 Uhr statt. Interessierte Bürger haben die Möglichkeit, einfach und unbürokratisch Anliegen zu erörtern, Fragen zu stellen und Anregungen zu geben. Die Bürgersprechstunde findet im Döbelner Rathaus, Zimmer 114 (1. Etage), statt. Um eine Voranmeldung über das Sekretariat des Oberbürgermeisters (Telefon: 03431 579 232, E-Mail: [buero-obm@doebeln.de](mailto:buero-obm@doebeln.de)) wird gebeten. Beim Betreten des Rathauses ist eine Mund-Nasen-Bedeckung zu tragen. Am Dienstag, 2. Oktober 2021, ist ebenfalls eine Sprechstunde geplant. (kk)

## Wissenswertes

- ▶ **Eheschließungen**  
 Juni 2021: .....9  
 Juli 2021: .....15  
 August 2021: .....12
- ▶ **Geburten:**  
 Juni 2021: .....13  
 Juli 2021: .....13  
 August 2021 .....8
- ▶ **Sterbefälle:**  
 Juni 2021: .....24  
 Juli 2021: .....29  
 August 2021: .....24

Stand: 03.09.2021

# Theater startet in neue Spielzeit

**Döbeln/Freiberg.** „Lebenswert“ – so lautet der Titel der neuen Spielzeit am Mittelsächsischen Theater. Am 17. September um 18 Uhr wird die Saison 2022/23 Open-Air unter den Platanen zwischen dem Döbelner Niedermarkt und dem Stiefelbrunnen eröffnet. Bei schlechtem Wetter ziehen die Schauspieler, Sänger, der Opernchor sowie die Musiker der Mittelsächsischen Philharmonie ins Theater-Gebäude um. Präsentiert werden von den Künstlern Texte und Melodien von Shakespeare über Donizetti und Lehár bis hin zu aktuellen Musicals. An diesem Abend erfahren die Theaterfreunde auch, welche Premieren in der neuen Spielzeit geplant sind.

Los geht es am **25. September um 19.30 Uhr** mit dem Musical ▶ **„Heute Abend: Lola Blau“**. In dem Stück bringt Susanne Engelhardt dem Publikum die Geschichte der jüdischen Schauspielerin Lola Blau nah. Autor Georg Kreisler hat dafür sowohl seine eigene Biografie als auch die von Marlene Dietrich verarbeitet. Der Lebensweg der Lola Blau, der es 1938 gelang, in die USA zu fliehen, und die nach Kriegsende doch zurück nach Wien kehrte, wird in zahlreichen Liedern und Chansons erzählt.

Die Aufführung ist eine von mehreren Veranstaltungen der Spielzeit 2022/23 die sich dem Themenjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ widmen. Auch das ▶ **2. Sinfoniekonzert der Mittelsächsischen Philharmonie** greift das Thema auf. Das Motto des Konzertes, zu dem am **29. Oktober ab 20 Uhr** ins Volkshaus eingeladen wird, ist der Tora entlehnt. Gespielt werden Werke von Fanny und Felix Mendelssohn Bartholdy, Gustav Mahler sowie Aaron Copland.

Zum Repertoire des Theaterensembles gehört in der neuen Spielzeit auch die Komödie ▶ **„Zwei Lügen, eine Wahrheit“**. „Das Erfolgs-



Der Vater ist ein Musikenthusiast (Sergio Raonic Lukovic) und die Töchter (links: Rea Alaburić, Dimitra Kalaitzi-Tilkidou) haben damit so ihre Probleme. Die Oper „Lauter Verrückte!“ hat am 30. Oktober Premiere im Döbelner Theater. Foto: Jörg Metzner

stück aus Paris wird am Mittelsächsischen Theater erstmals überhaupt in deutscher Sprache gespielt“, so ein Sprecher des Theaters. Erstaufführung in Döbeln ist am **8. Oktober**. Nur wenige Wochen später, am **30. Oktober**, folgt eine Opernpremiere. In ▶ **„Lauter Verrückte!“** hadern zwei Töchter mit ihrem Vater, der ein Musikenthusiast ist und ihnen dadurch so manches Problem bereitet. „Eine unterhaltsame Wiederentdeckung“, urteilt ein Sprecher.

Bereits am **23. Oktober** erklingen erstmals die Musiker des neu gegründeten ▶ **Barockensembles** der Mittelsächsischen Philharmonie. In wechselnder Besetzung widmen sich die neun Musiker historischen Instrumenten und erzeugen damit den authentischen Klang der barocken Epoche im Konzertsaal. Zu hören sind dabei unter anderem Barockvioline und Cello, Block- und Traversflöte, Barockfagott, Naturtrompete, Tamburin, Trommeln, Cembalo. (mf)

## 25.000 Zuschauer in der Sommersaison

Die Sommerspielzeit, die am 4. Juni begann und am 22. August endete, sei mit zufriedenstellenden Zuschauerzahlen abgeschlossen worden. Rund 25.000 Zuschauer hätten die mehr als 80 größtenteils ausverkauften Veranstaltungen besucht, fasst ein Theatersprecher zusammen. So verfolgten etwa 5000 Besucher die 25 Konzerte auf den Marktplätzen in Döbeln und Freiberg. Fast 1000 überwiegend junge Zuschauer sahen die 23 Aufführungen der Märchenoper „Gold!“. Knapp 11.000 Besucher reisten an die Seebühne nach Kriebstein, um sich eine der 21 Vorstellungen von „Die Csárdásfürstin“ anzuschauen. Auch die neue Spielstätte an der Schachtanlage „Alte Elisabeth“ in Freiberg wurde vom Publikum gut angenommen – 6500 Zuschauer sahen die insgesamt 16 Aufführungen von Shakespeares „Sommernachtstraum“. (mf)

## Impressum – DOBLINA –

### Das Döbelner Rathausjournal

- ▶ **Herausgeber:** Große Kreisstadt Döbeln, Stadtverwaltung; Obermarkt 1, 04720 Döbeln, Telefon: 03431 579-0; E-Mail: info@doebeln.de, Oberbürgermeister Sven Liebhauser ▶ **Verantwortlich für den Inhalt:** Oberbürgermeister Sven Liebhauser wie auch die Leiter der einzelnen Ämter, Behörden und Einreicher.
- ▶ **Redaktion:** (v.i.S.d.P.) Sven Liebhauser, Oberbürgermeister; Andy Scharf (as), Maria Fricke (mf), Kerstin Kunze (kk), Thomas Mettcher (tm); Telefon: 03431 579 157, Fax: 03431 579 107, E-Mail: amtsblatt@doebeln.de. Ein Anspruch auf Veröffentlichung eingereicher lokaler Informationen besteht nicht. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen eingereicher Beiträge vor. Die Inhalte der Zeitung sind nach Maßgabe des Urheberrechtsgesetzes (UrhG) urheberrechtlich geschützt. ▶ **Verantwortlich für Anzeigen/ Druck/ Vertrieb:** Riedel GmbH & Co. KG, Verlag für Kommunal- und Bürgerzeitungen Mitteldeutschland, 09244 Lichtenau OT Ottendorf, Gottfried-Schenker-Str. 1, Tel.: 037208 876-0, Hannes Riedel, Geschäftsführer, E-Mail: anzeigen@riedel-verlag.de; Internet: www.riedel-verlag.de. Das Rathausjournal der Großen Kreisstadt Döbeln erscheint i. R. alle 6 Wochen.
- ▶ **Auflage:** 4.500 Exemplare Vertrieb: kostenlose Mitnahmezeitung. Die aktuellen Auslagestellen finden Sie im Internet: www.doebeln.de. Zusätzlich finden Sie unter: www.riedel-verlag.de die aktuelle Ausgabe des Rathausjournals als E-Paper. Sie können sich auch kostenfrei das Rathausjournal als digitalen Newsletter zum Erscheinungstermin vom Verlag übermitteln lassen. Sie bestellen sich das per E-mail bei: info@riedel-verlag.de. Kostenpflichtig verschicken wir das Rathausjournal bei Übernahme der Versandkosten adressiert zu Ihnen in den Briefkasten. Melden Sie sich bitte beim Verlag.

Das nächste Rathausjournal erscheint am 4. November 2021